

## OECD: Österreich schraubt Entwicklungshilfe zurück

14.04.2010 - 16:14

Nach Angaben der OECD hat Österreich wie einige andere Euro-Staaten die Entwicklungshilfe drastisch zurückgeschraubt. Das spüren vor allem die afrikanischen Empfängerstaaten. Laut einer am Mittwoch veröffentlichten OECD-Statistik hat Österreich gegenüber 2008 im Vorjahr die Ausgaben für die Entwicklungszusammenarbeit um 31,2 Prozent auf 1,146 Milliarden Dollar verringert.

Die Ausgaben des österreichischen Staates für Entwicklungszusammenarbeit lägen seit Jahrzehnten weit unter den Zielvorgaben der UNO, kritisieren Hilfsorganisationen. Das UNO-Millenniumsziel liegt bei 0,7 Prozent der Wirtschaftsleistung für 2015. Die EU hat sich eine weitere Zwischenetappe von 0,51 Prozent für 2010 als Ziel gesetzt. 2008 lagen die österreichischen Ausgaben für die Entwicklungszusammenarbeit bei 0,43 Prozent. 2009 nur mehr bei 0,30 Prozent.

Im Zuge einer Afrika-Reise hatte Außenminister Spindelegger im Vorjahr eingeräumt, dass in Zeiten der globalen Wirtschaftskrise das Erreichen des Zieles, bis zum Jahr 2010 0,51 Prozent des Bruttonationaleinkommens für die Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) zur Verfügung zu stellen, nicht mehr zu schaffen sei. Ein Weg, die betroffenen Staaten trotzdem weiter in ihrer Entwicklung zu unterstützen, liege darin, die heimischen Unternehmen zu Investitionen zu motivieren.

Eines der von den Kürzungen betroffenen Ländern ist Kap Verde. Nach den Worten Spindeleggers wird die "klassische Entwicklungszusammenarbeit" mit der kleinen vor der westafrikanischen Küste liegenden Inselrepublik durch eine neue Form der Zusammenarbeit abgelöst. Als einem der sehr wenigen Länder sei es Kap Verde gelungen, von der Liste der am wenigsten entwickelten Länder herunterzukommen, erklärte Spindelegger am Mittwoch.

Hilfsorganisationen und Oppositionsparteien kritisierten die neuerlich zurückgegangenen Ausgaben Österreichs für Entwicklungshilfe, aber auch die Regierungspartei SPÖ ist nicht glücklich mit der Situation: "Das nun bekannte Ausmaß der Mittelkürzungen für die österreichische Entwicklungszusammenarbeit ist bestürzend", erklärte Petra Bayr, SPÖ-Bereichssprecherin für Umwelt und Globale Entwicklung.

(APA)

### Mehr zum Thema

Kommunen denken über Zusatzeinnahmen nach  
 Versicherungsfremde Kassenleistungen rechtswidrig  
 Fischer rechnet nicht mit neuem Rekord-Zuspruch  
 Auskunft über im Weltkrieg getötete Sowjet-Bürger  
 Staatsanwaltschaft will Auslieferung Stadlers  
 SPÖ zurrt ihr Vermögenssteuer-Paket fest  
 FPÖ bietet Ja zu Studiengebühren  
 Strache hat noch keinen Lügentest gemacht

